

## **Predigt zu 1. Kor 15,1-11 am Osterfest**

Gottes Wort zur Predigt steht aufgeschrieben im 1. Brief an die Korinther im 15. Kapitel und ist auch die Epistel für den Ostersonntag: **Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt. Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. Es sei nun ich oder jene: so predigen wir und so habt ihr geglaubt.**

Liebe Brüder und Schwestern, der Herr ist auferstanden! (Er ist wahrhaftig auferstanden!) Habt ihr das gerade gehört, was ihr da gesagt habt? Auferstanden? Dass jemand aus dem Tod wiederkommt, ist das nicht völlig realitätsfern und hirnrissig? Das ist doch gegen jede ernst zu nehmende Wissenschaft. Ist das dann nicht vielleicht sogar gefährlich, so etwas zu feiern? Denn wir haben doch in den letzten Jahren gelernt, wer nicht im Team „Wissenschaft“ ist, der ist im Zweifel auch ein Reichsbürger und ein potenzieller Terrorist. Sollten wir es dann nicht einfach lieber sein lassen, Ostern zu feiern? Nein, denn wir werden sehen, es gibt gute Gründe an die Auferstehung zu glauben und Ostern zu feiern.

Es handelt sich bei dem Predigtwort wahrscheinlich um eine der ältesten Zusammenfassungen des Evangeliums, die uns überliefert sind. Die Briefe des Paulus wurden ja geschrieben bevor Matthäus, Markus, Lukas und Johannes ihre Berichte aufgeschrieben haben. Schon um das Jahr 50 als Paulus in Korinth war, war der Gemeinde das Evangelium in dieser Form überliefert worden. Und Paulus wurde vorher schon das Evangelium von den Augenzeugen so bekannt. Solche Zusammenfassungen des Evangeliums nennen wir auch Bekenntnis.

Folgendes hat es zum Inhalt: Jesus Christus ist gestorben für unsere Sünde nach der Schrift, er wurde begraben und er ist am dritten Tag auferstanden nach der Schrift. Ostern, die Auferstehung, gehört also von Anfang an zur guten Botschaft von dem, was Gott für uns getan hat. Aber von vorne...

Erst mal ist da der Tod Christi, der schon in der Schrift, im Alten Testament, angekündigt wurde. Daran haben wir am Freitag gedacht. Beim Kreuzestod haben wir Menschen es auf die Spitze getrieben und gezeigt, wie schlimm es mit unserer Sünde ist, dass wir sogar Gottes Sohn an Kreuz bringen. Aber genau das, was an uns falsch und böse ist, unsere Rebellion gegen Gott, die sich erwies, als er gekreuzigt wurde, hat Gottes Sohn da auf sich genommen. Er hat es mit in den Tod genommen. Wäre er aber tot geblieben, wäre das der Sieg der Sünde und des Bösen gewesen.

Es sollte aber die Niederlage des Teufels und der Sünde sein. Deswegen hat Gott die Geschichte gedreht und seinen Sohn zwei Tage später auferweckt. Für die menschliche Vernunft ist das unvorstellbar. Biologen und Mediziner werden bestätigen können: Jemand der tot ist, wird nicht wieder lebendig. Das stimmt. Was damals geschehen ist, ist auch nicht biologisch oder sonst wie vernünftig zu erklären. Die Auferstehung unseres Herrn Christus geht weit über den menschlichen Verstand hinaus. Sie kann nur geglaubt und maximal beschrieben werden:

Da war kein Leichnam, der plötzlich wieder gelebt hat. Jesus war kein Zombie, wie in irgendwelchen Hollywoodfilmen. Der auferstandene Herr hatte einen neuen Leib, ein unvergängliches neues Sein. Er hatte schon das Leben von Gottes zukünftiger, ewiger Welt an sich. Er hatte es nicht nur an sich, er ist dieses neue, ewige Leben in Person. Und weil er für uns den Tod auf sich genommen hat, haben auch wir, die wir zu ihm gehören, die Perspektive der Auferstehung und des ewigen Lebens. Das ist das Osterevangelium, das Paulus bekannt und geglaubt hat und den Korinthern gepredigt hat. Aber das glaubten nicht nur die Christen in Korinth damals, sondern alle christlichen Gemeinden bis heute. Weil die Auferstehung das Zentrum des christlichen Bekenntnisses ist, deswegen können wir gar nicht anders als dieses Jahr Ostern feiern.

Liebe Gemeinde, da ist aber nicht nur das Bekenntnis, das uns die Auferstehung des Herrn überliefert. Da sind auch noch die über 500 Augenzeugen – diejenigen, denen Jesus nach der Auferstehung erschienen ist. Einige ihrer Namen erfahren wir: Jakobus, der Herrenbruder, Kephas, das ist Petrus und die anderen Apostel, also unter anderem Matthäus und Johannes

und schließlich Paulus selbst. Alle diese Leute können die Realität der Auferstehung bezeugen. Sie alle haben sich vom Herrn Christus in den Dienst nehmen lassen, um seine Auferstehung mit ihrem Leben und ihrem Tod zu bezeugen. Ja, das haben sie auch mit ihrem Tod bezeugt. Fast alle genannten Männer sind den Weg des Martyriums gegangen. Außer Johannes ist keiner der Apostel einen natürlichen Tod gestorben. Sie wurden umgebracht, weil sie es nicht unterlassen konnten, das Evangelium von Ostern zu bezeugen. Welcher Mensch, der noch ganz bei Sinnen ist, hätte das getan, wenn Jesus gar nicht wahrhaft auferstanden ist?

Diese Osterzeugen hätten wir fragen können, wenn wir damals gelebt hätten. Aber wir leben ja heute im Jahr 2023 in Halle/Anhalt und nicht zu den Lebzeiten der Apostel in Jerusalem, Rom oder Korinth. Also haben wir ihre Zeugenaussagen überhaupt nicht mehr zur Verfügung, oder? Doch! Wir müssen nur unser Neues Testament aufschlagen. Johannes, Petrus, Matthäus, Jakobus, Paulus – diese Namen finden wir unter den Autoren der neutestamentlichen Schriften. Das Auferstehungszeugnis der genannten Apostel finden wir in großer Vielfalt in unserer Bibel. Und auch andere Autoren des Neuen Testaments wie Markus und Lukas geben das Zeugnis der Apostel und der anderen Augenzeugen des ersten Ostern wieder. Sie haben deren Berichte gesammelt und in ihren Evangelien verarbeitet. Bei aller Vielfalt ihrer Berichte stimmen sie doch in der zentralen Aussage überein: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden. Weil wir dieses glaubwürdige Zeugnis haben, das sogar mit Blut besiegelt ist, können wir gar nicht anders als dieses Jahr Ostern zu feiern.

Schließlich, liebe Brüder und Schwestern, sind auch wir gewissermaßen Osterzeugen. Wir haben zwar nicht mit unseren natürlichen Augen den auferstandenen Herrn gesehen, wie die Apostel und die weiteren 500 Augenzeugen. Der Herr Christus ist aber auch uns begegnet und nicht nur einmal. Er begegnet uns ja immer wieder. Er begegnet uns im Wort dieser Auferstehungszeugen. Dieses Wort hat er nämlich zu seinem Wort gemacht und so ist es heilige Schrift geworden. Wenn wir es hören, dann ist es nicht nur Bericht von vergangenen Geschehnissen, sondern da spricht der Auferstandene selbst mit uns. Deswegen hat dieses Wort Kraft aus einem Sünder, selbst wenn er wie Paulus ein Verfolger der Kirche ist, einen Heiligen zu machen. Und genau das hat der Auferstandene mit uns durch sein Wort und durch die Heilige Taufe gemacht. Sonst wären wir heute nicht hier.

Auch gleich werden wir hier im Gottesdienst wieder Zeugen des Auferstandenen werden. Wenn wir heute das Heilige Abendmahl feiern, dann wird der Auferstandene mit seinem Leib und Blut wieder bei uns gegenwärtig sein. Er wird uns zu essen geben von seinem

verwandelten Leib und dem Blut, dass er für uns vergossen hat am Kreuz. So werden auch wir schon in diesem Leben immer mehr verwandelt und werden mit hinein genommen in das neue Leben der Auferstehung. Weil das so ist und weil auch wir gar nicht hier wären ohne das erste Ostern, ohne die Auferstehung unseres Herrn, deswegen können wir gar nicht anders als in diesem Jahr Ostergottesdienst zu feiern. Amen.

Pfarrvikar Felix Hammer